

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1798)
Heft: 16

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschminkte Freundschaft.

Hände küssen, Hüte rücken,
 Kniee beugen, Häupter bücken,
 Worte färben, Rede schmücken —
 Kennst du, daß dieß Gauckelei,
 Oder ächte Freundschaft sey?

Nachrichten.

Der Bürger Joh. Jak. Grimm, Bierbrauer in Burgdorf, wünscht von nun an 20, 30, 50 bis 100 neue oder alte noch gute eiserne Weinfässer anzukaufen, oder mit einem erfahrenen ehrlichen Kieffermeister einen Akkord zu treffen, für etliche Hunderte, oder was ein jeder von 20, 30, 40, 50, 60, 80 und 100 Maas liefern könnte. Bey ihm selbst sich anzumelden.

Jemand erbiethet sich in der französischen Sprache Unterricht zu geben; er hofft Jedermann zu entsprechen, sowohl durch die Leichtigkeit des Vortrags als die Billigkeit des Preises. Im Gerichtshaus zu erfragen.

Auflösung der letzten Scharade. Sackgeld.

Räthsel.

Meine Schönheit wird erkant — auch von denen die
 mich hassen.
 Ich verbleibe reich und groß, wenn ich alles muß
 verlassen,
 Und je tiefer ich mich beuge, desto höher steigt mein
 Ruhm,
 Nichts erkenn ich als mein eigen; alles ist mein Ei-
 genthum.